

Der HERR ist mein Heil (II)

Lieber Leser, liebe Leserin

In mächtiger Weise erlebte das Volk Israel die Führung und Bewahrung Gottes beim Auszug aus Ägypten und durchs Rote Meer. Der allmächtige Gott errettete das Volk Seines Bundes vor dem übermächtigen Pharaon und liess diesen und sein ganzes Heer in den Wassermassen untergehen. Daraufhin lobten Mose und die Israeliten ihren starken Erlöser und sangen Ihm ein Lob- und Siegeslied. So lesen wir in 2. Mose 15,2: «Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil.» Heute betrachten wir den zweiten Teil dieses Wortes.

«Der HERR ist ... mein Lobgesang.» Jesus Christus selber ist unsere Freude. Ihn wollen wir in unseren Herzen mit Loben und Danken überschütten. Er selber ist der Grund unserer Anbetung und unseres Lobgesanges. Manche Gläubige sehen wohl die Werke des HERRN, aber Ihn selber missachten sie. Lasst uns alles Geschaffene nicht über unseren Schöpfer stellen, noch die grossen Wunder, die unser Herr Jesus Christus auch heute tut, über den König der Könige. Oftmals, wenn Gläubige «Zeugnis ablegen», steht plötzlich der Mensch mit seinem Beten und Glauben statt der Sohn Gottes im Vordergrund. Vielfach wird über Wunder und Krankenheilungen mehr gesprochen als über unsern Herrn Jesus Christus, der sie bewirkt hat, und der allein Grund unseres Lobgesanges sein soll. Viele Segnungen bleiben vorenthalten, weil der Gläubige den Segen Gottes sucht, statt den Herrn selbst, den Gekreuzigten und Auferstandenen. So ist vieles gar kein Segen, was als Segen empfunden wird. War das lang erbetene Auto für jenen Bruder ein Segen, mit dem er nach kurzer Zeit unerwartet in seine eigene Todesfalle fuhr? Sind Geld und Reichtum wirklich ein Segen für manche christliche Werke und Gemeinden, wenn dadurch das materialistische egozentrische Denken die Abhängigkeit zum allmächtigen Gott ersetzt? Kann von Segen gesprochen werden, wenn Millionen-Summen für die Einsetzung neuer Medien ausgegeben werden müssen, weil es an wirklichen Zeugen Jesu Christi fehlt, die ihren HERRN, erfüllt mit dem Heiligen Geist, im Alltag in Wort und Tat ehren und verkündigen? Der Heilige Geist macht uns zu Zeugen Jesu Christi in aller Welt (Apg. 1,8).

Der Lobgesang zur Ehre unseres HERRN kommt heute meistens zu kurz. Anstelle des biblischen Glaubens findet eine Anpassung an die Welt und den Fürsten dieser Welt statt. Viele Gläubige merken dies nicht. Lasst uns auch hierfür uns versöhnen mit Gott, damit der HERR unser Lobgesang ist und bleibt.

Wir gehen harten Zeiten entgegen. Die Welt wird für die Herrschaft des Antichristen vorbereitet. Bald kommt die Zeit, wo nach Offenbarung 13 nur noch jene kaufen und verkaufen können, die das Zeichen des Antichristen an der rechten Hand oder an der Stirn tragen (vergl. Offb. 13,16-17). In diesem Zusammenhang sagt die Bibel: «Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen» (Offb. 13,10). Wenn der HERR unser Lobgesang ist, sehen wir nur noch ein Lebensziel auf Erden: alles daran zu setzen, dass der Herr Jesus Christus allen Völkern, allen Heiden, auch den vielen in Europa, wie in Asien, Afrika, Nord- und Südamerika, Australien und auf allen Inseln unverfälscht verkündet wird. Gleichzeitig haben wir nach Offenbarung 3,2 auch den Auftrag Gottes: «Werde wach und stärke das andere, das sterben will ...» Lasst uns doch täglich, ja stündlich uns prüfen, ob auch in unseren Herzen wie bei Mose «Der HERR ist mein Lobgesang» stete Wirklichkeit ist. Wenn dies nicht der Fall ist, wollen wir unsere Knie beugen und demütigen Herzens unseren Herrn Jesus Christus um Vergebung bitten! Er wird sie sicher schenken, und das Blut Jesu Christi reinigt auch von dieser Sünde.

«Der HERR ist ... mein Heil.» Das Heil Gottes steht im Gegensatz zur finsternen Heillosigkeit der Welt. Durch Ungehorsam und Abgötterei geriet die Menschheit in Unheil und Tod. Die ganze Kreatur ist miteinbezogen. Die von jedermann erkannte Luft- und Wasserverschmutzung, der saure Regen, das Waldsterben, der Smog, das Ozonloch, sowie das Aussterben von Tieren und Pflanzenarten sind direkte Folgen der Sünde der heutigen Menschheit. Die wissenschaftliche und technische Entwicklung der letzten fünfzig Jahre hat der Menschheit und der ganzen Kreatur nebst Positivem auch viel Unheil gebracht, weil damit die zunehmende Verleugnung Jesu Christi und viel Gotteslästerung verbunden ist. Wissenschaft und Technik haben scheinbare Erleichterungen für den Menschen gebracht, aber im tiefsten Grunde sind sie Unheil für den Menschen, der sich damit schliesslich selbst vernichtet, ohne es rechtzeitig zu bemerken. Ein siebenfaches Wehe ist für all jene Menschen vorprogrammiert, die ihre Hoffnung und ihr Heil in der Wissenschaft und

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu

Technik verwirklicht sehen. Das über die Erde mehr und mehr einbrechende Unheil kann vom Menschen, trotz aller Anstrengungen, aus eigener Kraft nicht gestoppt werden. Da gibt es nur einen Ausweg: dass das Heil im Sohn Gottes allen Menschen verkündet und von vielen angenommen wird, damit Gott in Seiner Gnade dem Unheil ein Ende setzen kann. Klar sagt uns das Wort Gottes über den Herrn Jesus Christus in Apostelgeschichte 4,12: «Und in keinem andern ist das Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.» Das Unheil dieser Welt kann nur wirksam behoben werden, wenn wir Jesus Christus, das einzige Heil der Menschheit, unmissverständlich in der Kraft des Heiligen Geistes in aller Welt verkünden. Zur Zeit der Apostel und der missionierenden Kirche, später während der Reformation und im 19. Jahrhundert in der Erweckungszeit, machten die gläubigen Christen, die das einzige Heil im Herrn Jesus Christus verkündeten, keinerlei entgegenkommende Kompromisse, um die unheile Welt auf ihre eigene Methode zu erreichen. Leider ist heute auch die Verkündigung in evangelikalen Kreisen vielmals nicht mehr allein auf dem Grundsatz: «Der HERR ist mein Heil» aufgebaut, sondern verirrt sich in ihrer Hauptarbeit in humanistischen Grundsätzen, moralischen Auffassungen, die biblisch und wünschenswert sind, aber nicht das zentrale Zeugnis des bekennenden Christen sein dürfen. Wir verkünden Jesus Christus, den gekreuzigten Erlöser und auferstandenen und bald wiederkommenden Herrn als einziges Heil für diese unheile Welt. Allein der Herr Jesus Christus verändert das menschliche Herz. Alles andere ist täuschendes Flickwerk, das nicht hält und das Unheil, die Gottlosigkeit, nur vergrößert.

«Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil» bedeutet Sieg für den gläubigen Christen, gerade dann, wenn die Feinde des Kreuzes uns hart bedrängen. Unser Herr Jesus Christus ist Sieger und lebt wie in 1. Korinther 15,57-58 geschrieben steht:

«Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! Darum, meine lieben Brüder (und Schwestern), seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.»

Wer sein Leben ganz dem Sohn Gottes ausliefert, lebt nicht vergeblich, sondern ist ganz gewiss, dass unser gemeinsames Zeugnis in dieser unheilen Welt viele Menschen zum einzigen Heil in Jesus Christus führt. Darum lasst uns zunehmen im Werk des HERRN; denn Er hat am Kreuz für uns eine vollkommene Erlösung vollbracht und schenkt viel Ewigkeitsfrucht. Welch ein Gnadengeschenk, dass wir dem HERRN angehören und dienen dürfen!

Wir werden stille zum Gebet: «Herr Jesus Christus, wir loben und preisen Dich für Deine Erlösung, die Du für uns am Kreuz vollbracht hast und danken Dir für das vollkommene Heil, das Du uns geschenkt hast. Lass uns in jeder Lebenslage dankbare und freudige Herzen in Dir haben. Du allein bist würdig für unseren Lobpreis, indem Du der Mittelpunkt unseres Lebens sein kannst. Wir danken Dir für Deinen grossen Auftrag, Dein Evangelium in aller Welt zu verkünden. HERR, Du weisst, wie oft manches Andere wichtiger genommen wird als die Verkündigung Deiner Frohen Botschaft und wie auf Methoden und Mittel gesetzt wird anstatt auf das Wirken des Heiligen Geistes. HERR, vergib und erwecke Du viele Christen zu klaren Zeugen des Heils. Hab Dank für alle Glaubensgeschwister, mit denen wir gemeinsam Dir dienen dürfen und die im Gebet, Geben und Traktatverteilen Dein Werk ermöglichen. HERR, segne jeden Leser und jede Leserin. Amen.»

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu